

3775/J XX.GP

der Abgeordneten Rosenstingl und Kollegen  
an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr  
betreffend Kosten für verkehrspsychologische Untersuchungen

Im Zuge der Einführung des Mopedführerscheins ab 15 Jahren entstand eine heftige Diskussion über den Preis der vorgeschriebenen Untersuchung, da dieser mit 5000 S im Hinblick auf die Zielgruppe zu recht als prohibitiv empfunden wurde.

Aufgrund einer Entschließung des Nationalrates erfolgte mittlerweile durch das Verkehrsministerium die Aussendung eines Verordnungsentwurfes, der 2500 S vorsieht, was aber im Hinblick auf billigere andere Untersuchungen von Interessensvertretungen immer noch als zu hoch empfunden wird. Daraufhin sah sich das Kuratorium für Verkehrssicherheit zu der in der Folge zitierten Stellungnahme veranlaßt, die einige Fragen aufwirft:

Das KfV hat niemals verkehrspsychologische Untersuchungen für Mopedlenker mit 15 Jahren vorgeschlagen oder verlangt

Das KfV hat bis zum Oktober 1997 alle verkehrspsychologischen Untersuchungen weit unter einem Tarif von öS 5.000,-- angeboten

+ Die Festlegung eines Fixpreises von ÖS 5.000,-- durch das Verkehrsministerium erfolgte aufgrund von Kalkulationen der Berufvertretung der Psychologen

Das KfV hat geprüft, ob es die Untersuchungen für Mopedscheinbewerber unter diesem Fixpreis anbieten kann, was abschlägig beurteilt wurde

Das KfV hat sodann geprüft, ob es vielleicht besser wäre, keine ,Psychotest für Moped ab 15, anzubieten, was aber unweigerlich zum Vorwurf der Verhinderung der Ausstellung von Ausnahmegenehmigungen geführt hätte

+ Das KfV ist selbstverständlich bereit, Untersuchungen für Moped ab 15' zu einem niedrigeren veordneten Tarif durchzuführen.

Es erhebt sich daher die Frage, nach welchen Grundsätzen hier die Preisfestsetzung erfolgt, denn wenn die Kalkulationen, die zunächst angestellt wurden, korrekt sind, dann müßte logischerweise die Überprüfung nun nur mehr zu 50% kostendeckend sein, was wohl kaum einem privaten Anbieter zumutbar ist.

Wenn andererseits das Kuratorium für Verkehrssicherheit dennoch bereit ist, die Untersuchungen zu dem halben Preis durchzuführen, bedeutet dies entweder Defizit, oder Quersubventionierung durch andere, gewinnbringende Leistungen oder durch sonstige Zuwendungen.

In jedem Fall bedarf dieser Vorgang der Aufklärung, denn wenn der Quasi - Monopolist KfV auf dem Gebiet der verkehrspsychologischen Untersuchungen hier einen 50 prozentigen

Einnahmenausfall ohne weiteres hinnehmen kann, liegt der Verdacht nahe, daß es bei diesen Kalkulationen generell nicht mit rechten Dingen zugehen kann und man sich hier eine unangenehme Diskussion möglichst rasch vom Halse schaffen will.

Dies nicht zuletzt deshalb, weil es ja durchaus alternative Anbieter derartiger Leistungen gibt, die aber bisher - nach Aussage des Verkehrsministers im Verkehrsausschuß im vorigen Jahr nicht ohne Absicht - durch Formulierung von Anforderungen, die auf das KfV maßgeschneidert waren, weitgehend von diesem offensichtlich lukrativen Markt ferngehalten wurden und die daher diese Situation möglicherweise nutzen könnten.

Die unterzeichneten Abgeordneten stellen an den Bundesminister für Wissenschaft und Verkehr daher folgende

Anfrage

1. Welche verkehrspsychologischen Untersuchungen werden derzeit im einzelnen zu vom Verkehrsministerium festgelegten Preisen von Privaten durchgeführt?
2. Wer führt diese Untersuchungen im einzelnen durch?
3. Wie hoch sind die Preise im einzelnen?
4. Wie erfolgt die Festlegung dieser Preise im Detail?
5. Haben Sie die vorgelegten Kalkulationen im Detail überprüft, wenn ja, mit welchem Ergebnis und wie kommen Sie nun zu einer um 50% niedrigeren Preisfestsetzung?
6. Wie erfolgt die Vergabe dieser Aufträge?
7. Wie erklären Sie sich die Tatsache, daß das Kuratorium für Verkehrssicherheit im Fall der Mopedfahreruntersuchung nun offenbar - gemäß der zitierten Stellungnahme - mit dem halben Preis leben kann, obwohl die ursprüngliche Kalkulation dies ausschloß?
8. Ist es richtig, daß andere Anbieter die fragliche Untersuchung schon früher zu niedrigeren Preisen angeboten haben, aber nicht zum Zuge kamen; wenn ja, warum?
9. Warum kostet die Mopeduntersuchung - auch nach der neuen Verordnung - wesentlich mehr als alle anderen einschlägigen Untersuchungen?
10. Erhält das Kuratorium für Verkehrssicherheit finanzielle Zuwendungen von der öffentlichen Hand; wenn ja, wofür und in welcher Höhe?
11. Welche Schritte werden Sie setzen, um in Hinkunft für eine transparente Preisgestaltung und Auftragsvergabe zu sorgen?